



Andacht für verstorbene Kinder

Am Volkstrauertag, 16. November 2025, fand in der Gemeinde Issum für den Bezirk Niederrhein, Ruhr-West und Ruhr-Süd eine Andacht für verstorbene Kinder unter dem Motto „Trauer – Tränen – Hoffnung“ statt.

Die Leitung der Andacht übernahm Hirte i.R. Olaf Houben, der im Bereich der Trauerbegleitung des Bezirks tätig ist. Die Jugendgruppe hatte sich im Vorfeld intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt, indem sie sich zu einem Wochenendtreffen in der Jugendherberge in Xanten versammelte, um sowohl inhaltlich als auch musikalisch zur Gestaltung der Andacht beizutragen.

An diesem Abend war die Kirche nur von Kerzen und kleinen Lichtern erleuchtet, was eine besonders andächtige und bewegende Atmosphäre schuf. Die Andacht gliederte sich in drei thematische Abschnitte.

1. Trauer:

Der erste Abschnitt widmete sich der Trauer. Wie fühlt sich Trauer an? Eine Mutter teilte die schmerzhafteste Erfahrung, die sie gemacht hatte, als sie die Nachricht vom Tod ihres Sohnes erhielt und damit umzugehen lernte. Ihre Erzählung machte deutlich, dass Trauer viele Gesichter hat und bei jedem Menschen anders aussieht. Um dies zu veranschaulichen, wurden verschiedene Verkehrsschilder als Symbole für unterschiedliche Trauererfahrungen genutzt. So kann Trauer beispielsweise wie eine Sackgasse oder ein Tempolimit wirken, bei dem das Leben an einem vorbeizieht, man sich allein fühlt und nicht weiß, wie man weitermachen soll. Auch die Vorstellung einer Baustelle oder eines Steinschlags, der droht, den Trauernden zu erdrücken, wurde verwendet, um die Belastung und das Gefühl der Hilflosigkeit in der Trauer zu verdeutlichen. Doch auch in diesen dunklen Momenten gibt es Hoffnung: Gott schenkt neue Kraft, um das „Tal der Tränen“ zu durchschreiten.

2. Tränen:

Im zweiten Abschnitt ging es um die Bedeutung der Tränen. Tränen sind wichtig, um den Schmerz zu verarbeiten und die Trauer zuzulassen. Weinen ist ein heilender Prozess, der der Seele hilft, mit dem Verlust umzugehen. Jede nicht geweinte Träne wird in der Seele aufgestaut und kann zu einem späteren Zeitpunkt zu einem noch größeren Schmerz führen. Die Ermuti-

gung, Tränen zuzulassen, wurde durch das Symbol eines Nummernschilds unterstrichen: "GAL 6 V2 – Einer trage des andern Last." Niemand muss die Last der Trauer allein tragen. Trauerbegleitung, wie sie auch im Bezirk angeboten wird, bietet Unterstützung und ein offenes Ohr – unabhängig von der Konfession.

3. Hoffnung:

Der letzte Abschnitt thematisierte die Hoffnung. Hoffnung ist eine innere Haltung, die uns Mut gibt, schwierige Zeiten zu überstehen. Unsere Hoffnung liegt im Wiedersehen – der Überzeugung, dass wir niemals wirklich allein sind, weil Gott immer bei uns ist, auch wenn es sich manchmal nicht so anfühlt. Jesus sagte in Johannes 16,22: „Ihr habt nun Traurigkeit, aber ich will euch wiedersehen.“ Diese Worte schenken Trost und die Gewissheit, dass Gott unsere Trauer sieht und uns in unserem Schmerz begleitet. Die Hoffnung auf ein Wiedersehen kann der Mutmacher sein, um in der Trauer Trost zu finden und in Gottes Nähe zu bleiben.

Im Anschluss an die Andacht hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, eine Kerze auf einen großen Stern zu stellen, um der verstorbenen Kinder zu gedenken. Jeder erhielt zudem einen Schlüsselanhänger mit der Aufschrift „Ich denke an dich“, als Zeichen des Gedenkens und der Verbundenheit.

Bei einer Tasse Kaffee konnten noch vertiefende Gespräche geführt und persönliche Gedanken in ein bereitgestelltes Erinnerungsbuch eingetragen werden.

22. November 2025

Text: [Sarah Hülsemann](#), [Helmut Küppers](#)

Fotos: [Sarah Hülsemann](#)



